



II-5270 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit
und öffentlicher Dienst
DR. FRANZ LÖSCHNAK

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Tel. (0222) 66 15/0
DVR: 0000019

7. September 1988

Zl. 353.260/116-I/6/88

An den
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

Parlament
1017 W i e n

2471/AB

1988 -09- 07

zu 2473/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Freda Blau-Meissner und Freunde haben am 11. Juli 1988 unter der Nr. 2473/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Programme zur Überwachung der Umwelt und der Lebensmittel auf Radioaktivität gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. In welchem Umfang werden in Ihrem Ressort noch regelmäßige Untersuchungen über die Radioaktivität in Lebensmitteln im Hinblick auf die Kontamination durch den Tschernobyl-Fallout durchgeführt? Wie werden die Meßergebnisse gegebenenfalls veröffentlicht?
2. Gibt es seit den Meßwerten, die der Fragestellerin in Beantwortung der Anfrage 20/J vom 9.2.1987 bekanntgegeben wurden, neue Strontium-Meßwerte? In der Anfragebeantwortung haben Sie damals ausgeführt, das Strontium-Programm werde weitergeführt. Wie ist der Stand dieses Programms und was ist für die Zukunft an Strontium-Messungen noch beabsichtigt?
3. Was ist der Umfang des laufenden Programms zur Überwachung der Umwelt auf Radioaktivität? Werden die Meßergebnisse laufend (aktuell) veröffentlicht?
4. Ist es richtig, daß an den Meßstellen Linz, Salzburg und Graz die Messung der Aerosolaktivität in der Luft aus Kostengründen eingestellt wurde?
5. Gibt es ein Konzept für die Zukunft der Untersuchung der Umweltradioaktivität? Wie sieht es aus und inwieweit ist seine termingemäße Realisierung finanziell und personell bereits abgesichert?
6. Sind Sie bereit, in Zukunft Meßwerte aus dem Umweltradioaktivitäts-Meßprogramm, die auf eine Freisetzung von Radioaktivität aus kerntechnischen Anlagen oder durch Atombombenversuche schließen lassen, unverzüglich der

- 2 -

Öffentlichkeit mitzuteilen, auch wenn sie radiologisch vollkommen unbedenklich sein sollten?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Rahmen eines Untersuchungsprogrammes werden weiterhin vor allem von Milch, Obst und Gemüse, Schweine-, Rind- und Kalbfleisch Messungen der Cäsiumbelastung durchgeführt. Dabei werden je nach Bundesland pro Monat Milchproben aus bis zu 10 Einzugsgebieten entnommen. Obst und Gemüse wird vor der Ernte in den wichtigsten Anbaugebieten beprobt. Die Zahl der monatlichen Fleischproben liegt derzeit noch bei 200. Über die Ergebnisse wird so wie bisher die Presse informiert.

Zu Frage 2:

Vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf liegt ein Bericht vom Juni 1988 über das als Forschungsauftrag des Bundeskanzleramtes durchgeführte Untersuchungsprogramm vor. Der Titel lautet: "Der Dosisbeitrag von Strontium-90 zur Ingestionsdosis nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl". Zur Untersuchung gelangten dabei 140 Lebensmittelproben (einschließlich Trinkwasser). Die Ergebnisse bestätigen früher getroffene Abschätzungen der äußerst niedrigen Strontiumbelastung. Weitere damit übereinstimmende Resultate liegen vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Wien vor; die Proben stammen von der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und -forschung in Wien. Auch in Zukunft werden Strontium-Untersuchungen, insbesondere an den Strahlenschutzabteilungen der Lebensmitteluntersuchungsanstalten, durchgeführt werden.

Zu Frage 3:

Im Rahmen des außerhalb des Lebensmittelbereiches durchgeführten Umweltüberwachungsprogrammes werden - abgesehen von der permanent erfolgenden Messungen mit dem Strahlenfrühwarnsystem - Untersuchungen der Luft, Niederschläge, Oberflächenwässer, Abwässer/Klärschlämme durchgeführt. Kontrollen von Böden und Bewuchsproben werden in Schwerpunktprogrammen durchgeführt. Abgesehen von den automatischen Messungen umfassen die Programme mehr als 1.000 Proben pro Jahr.

- 3 -

Ich beabsichtige, das umfangreiche Datenmaterial in Form von Jahresberichten veröffentlichen zu lassen. Eine laufende aktuelle Veröffentlichung von Ergebnissen während Perioden, in denen signifikante Änderungen nicht feststellbar sind, erscheint mir weder sinnvoll, noch würde es - wie auch von den Presseinformationen über Lebensmittel seit langem bekannt ist - das Interesse der Öffentlichkeit finden. Zusammenfassende Ergebnisse über bemerkenswerte Bereiche werden und wurden fallweise veröffentlicht.

Zu Frage 4:

Derartige Messungen wurden aus Kostengründen nicht eingestellt. Vielmehr wurden die Messungen in Linz - bedingt durch technisch-organisatorische Umstellungsarbeiten - vorübergehend unterbrochen und dann wieder fortgesetzt. Der Einsatz des Aerosolsammelgerätes in Graz ist nur für einen konkreten Anlaßfall vorgesehen. In der Steiermark erfolgt jedoch eine laufende Aerosolsammlung in Bad Radkersburg.

Zu Frage 5:

Ich verweise auf meine Beantwortung zu Frage 3. Darüber hinaus gibt es Konzepte für weitere Meßprogramme für die selben Prüfmedien, aber auch für andere Objekte, wie z.B. natürliche Radionuklide sowie Transurane.

Im Rahmen des meinem Ressort zur Verfügung stehenden bzw. für die Folgejahre beantragten Finanzmittel werden die Konzepte für diese Meßprogramme auch ihre entsprechende budgetäre Bedeckung finden.

Zu Frage 6:

Die Veröffentlichung derartiger Ergebnisse ist im Rahmen des Berichtswesens bzw. bei entsprechendem Anlaß nach Auswertung und Sicherung der Signifikanz der Meßwerte vorgesehen.

Frauf W